

roßdorf *jetzt!*

07 / 2018 Juli

Herausgeber: Verein Gemeinsinn Nürtingen



Ein Jahr Flüchtlinge auf der Nanz-Wiese:

Verschiedene Erfahrungen mit den neuen Nachbarn

Nun wohnen die Flüchtlinge auf der Nanz-Wiese bereits ein Jahr in den Blechcontainern. Annette Schneider, Integrationsbeauftragte bei der Stadt Nürtingen, lud Mitte Mai einige Betreuerinnen und Betreuer zu einem Meinungsaustausch ins Gemeinschaftshaus.

Zu diesem Zeitpunkt wohnten in den Containern sechzehn junge Männer aus Gambia, zwölf aus Eritrea, jeweils drei aus dem Irak und aus Kamerun sowie ein Senegalese und ein Syrer.

So verschieden die Herkunftsländer und die Fluchtursachen, so verschieden ist auch ihre Situation bzw. ihre Einstellung und ihr Verhalten. Für die meisten ist sehr schwierig, die deutsche Sprache zu erlernen. Manche sind da schon recht weit gekommen und schon bei der B2-Prüfung angelangt, andere schaffen nicht einmal B1. Diese Prüfung ist allerdings meist Vorausset-

zung, um überhaupt einen Job zu bekommen.

Das allerdings ist bei der heutigen Arbeitsmarktsituation äußerst schwierig, denn einfache Jobs werden immer seltener, und auch für einen Ausbildungsplatz braucht man ordentliche Deutschkenntnisse. Wenn ein Flüchtling ein entsprechendes Angebot bekommt, kann es vorkommen, dass er es gar nicht annehmen will.

Die meisten, doch nicht alle Flüchtlinge sind motiviert, die Prüfungen zu bestehen. Die Sprachhelfer Heidi Solte, Ursel Märkle, Wilfried Stelzmann, Silvia Kraege und Frank Fuchs sind frustriert, wenn die Flüchtlinge zu den angebotenen und mit ihnen abgestimmten Lernterminen nicht kommen. Die fehlende Verbindlichkeit frustriert die Helfer. Heidi Solte: „Wir wollen uns ja auch nicht aufdrängen.“ Dabei wäre ein solches ehrenamtliches

Angebot gerade für diejenigen wichtig, die keine Kurse an der Volkshochschule erhalten.

Großen Hilfe-Bedarf gibt es, wenn es darum geht, Bewerbungen schreiben zu müssen. Ilse Bartsch regte an, ob nicht der Computerraum in der Roßdorfschule gelegentlich genutzt werden kann, damit die Flüchtlinge am Computer ihre Bewerbungen schreiben und ausdrucken können.

Immer wieder gibt es verschiedene Angebote für die Flüchtlinge im Roßdorf. Zum „Kino in der Kirche“ kommen einige, bleiben auch zum Gespräch über den Film noch im Stephanushaus; oft mussten sie allerdings aus ihren Zimmern geholt werden. Zur Zeit wird geprüft, ob nicht die Sportvereinigung 05 Angebote machen kann. Ein Trommelkurs z.B. wurde nicht angenommen.

Das Verhältnis der Flüchtlinge unter-
weiter auf Seite 2



Roßdorfschule beim Maientag 2018
Foto: Wolfgang Wetzels

einander ist auch sehr verschieden. Manche reden kaum miteinander, tauschen sich kaum aus. Andere wiederum kochen zusammen. Die einen legen nicht viel Wert auf Sauberkeit in den Containern, die anderen halten ihre Zimmer picobello rein.

Im Roßdorf wohnen auch einige syrische Familien in Wohnungen. Obwohl ihre Kinder im Kindergarten sind, finden sie wenig Anschluss und fühlen sich oft allein.

Das Zusammenleben mit den Flüchtlingen im Roßdorf verläuft in der Regel ohne Probleme. Man hat sich aneinander gewöhnt. Wenn es auch wenig Kontakte gibt, helfen viele Roßdorfer, wo sie können. Zum Beispiel auch mit Fahrrädern. Und da ist es ärgerlich, wenn man feststellen muss, dass an ihren Rädern absichtlich die Ventile weggeschraubt wurden. Auch unter den Roßdorfern gibt es solche und solche...

WOW



Der Roßdorfer Yan Mushegera (Bild) bereicherte den Pfingstmontagsgottesdienst mit beeindruckenden Liedern, die er zur Gitarre sang. Bekannte waren dabei („Amazing Grace“), ein Lied aus Afrika, ein Lobpreislied auf Gott, und ein selber komponiertes. Er hat es in Englisch geschrieben, weil die englische Sprache melodischer sei.

Yan macht gerade sein Abitur an der Albert-Schäffle-Schule auf dem Säer. Er möchte Internationales Business und Marketing studieren. Er ist in Nürtingen geboren, wohnte dann in der Braike, seit sieben Jahren im Roßdorf. Er fühlt sich wohl hier, das Roßdorf und Nürtingen sind für ihn zur Heimat geworden.

Sein großes Hobby ist die Musik. Er hat eine eigene Band, mit der er öfters in Nürtingen und Umgebung auftritt. „Die Musik geht in die Pop-Richtung, aber auch Soul ist dabei“, erklärt er. Zu einem Konzert an seiner Schule hatte er auch die Flüchtlinge eingeladen, ein kleiner Beitrag zur Integration.



Gute Laune beim Gottesdienst: Prälaturpfarrerin Heike Bosien hatte die im Roßdorf lebenden Flüchtlinge Hadish Andom, Daniel Asgede und Teklit Asmelash (v.l.n.r.) zu einem kurzen Gespräch vor den Altar geholt. Links Sprachhelferin Heidi Solte.

„Weltweite Kirche“ im Stephanushaus:

Wir sind alle Flüchtlinge

Was heißt „Willkommen“ auf kenianisch? Wie begrüßt man sich in Eritrea? Fragen, die bei der „Weltweiten Kirche“ am Pfingstmontag in der Evangelischen Kirchengemeinde im Roßdorf gestellt wurden, passend zum diesjährigen Motto „Gastfreundschaft“. Antworten auf diese und andere Fragen gaben einige Flüchtlinge, die zur Zeit auf der „Nanz-Wiese“, also direkt gegenüber dem Stephanushaus, untergebracht sind.

So heißt „Willkommen“ „Kamehaderkum“ in Eritrea, und begrüßt wird man mit Kaffee und einem Teller mit kleinem Gebäck, der herumgereicht wird. Gastfreundschaft jedenfalls hat in afrikanischen Kulturen oft einen höheren Stellenwert als bei uns. Aber auch in Kasachstan, wo deutsche Familien in einer weitgehend muslimisch geprägten Kultur lebten, spielte Gastfreundschaft bei den Muslimen eine große Rolle.

Bei ihrer Ankunft in Deutschland konnten die Flüchtlinge erfahren, was Freiheit bedeutet. Sie kommen aus einem Land, in dem ständig Gewalt herrscht, in dem man seines Lebens im wahren Sinne des Wortes nicht sicher sein kann. Man müsse sich, so Prälaturpfarrerin Heike Bosien, die die Predigt an diesem Montag gehalten hatte, diese Situation vor Augen halten (Hausherin Claudia Kook hatte die Besucherinnen und Besucher begrüßt). Wenn man die Gefahren, denen die Menschen dort ausgesetzt sind, richtig einschätze, könne man auch begreifen, warum sie sich auf den schweren Weg nach Europa gemacht haben.

„Wir alle sind Flüchtlinge“, führte sie weiter aus. Die Bibel sei voller Geschichten über Migration auf der einen, Gastfreundschaft auf der anderen Seite. Sara und Abraham mussten herumziehen und lernten zu schätzen, „was Zelt und Wasser“ bedeutet. Auch Christus war als Jude dem Gebot der Gastfreundschaft verpflichtet. Heike Bosien berichtete von Jugendlichen in Stuttgart, bei denen auf einer Veranstaltung festgestellt wurde, dass 90% von ihnen mindestens Urgroßeltern hatten, die aus einem anderen Land kamen.

Impressum

roßdorf-jetzt! wird vom Verein Gemeinsinn (Bürgertreff Nürtingen) herausgegeben. Es erscheint 11mal jährlich.

Verantwortlich für Inhalt und Anzeigen: Stefan Kneser (Tel. 41380) und Wolfgang Wetzels (Tel. 241406)

Anschrift: Kleeweg 20, 72622 Nürtingen.

Email: rossdorf-jetzt@web.de
Leserbriefe und andere Beiträge sind willkommen; die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

Druck: Color-Press Nürtingen
Auflage: 1950

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 1
Konto für Spenden bei der Volksbank Nürtingen:
BIC: GENODES1NUE
DE66 6129 0120 0544 5440 30

Maientsagsbeitrag der Roßdorfschule:

Wir sind alle Helden





Denis Siemens:

Mein Leben im Roßdorf verbringen

Den allergrößten Teil seines Lebens hat Denis Siemens im Roßdorf verbracht. Zwar ist er in Kirchheim geboren, kam aber 1996 als Zweijähriger hier an. Tatzelwurm, Hans-Möhrle- und Holbeinstraße waren die Wohnorte seiner Eltern, die Anfang der 90er Jahre als Russlanddeutsche aus dem sibirischen Omsk ins Schwabenland umgezogen waren und hier neue Wurzeln schlugen. Zu Hause wurden zwei Sprachen gesprochen – mit der Mutter russisch, mit dem Vater deutsch. Und so begrüßte der kleine Denis im Kindergarten Dürerplatz die Erzieherinnen erstmal mit „Привет!“ Die Zweisprachigkeit ist Denis erhalten geblieben, ergänzt durch ein erweitertes Schul-Englisch. An die Zeit im Kindergarten hat er nur die besten Erinnerungen und schickt dankbare und freundliche Grüße, z. B.

an Frau Penka und Frau Polland. Und auch an das freie und naturnahe Leben als Kind und Jugendlicher im Roßdorf denkt er sehr gerne zurück – an den Bolzplatz, den Spielplatz, die Abenteuer im nahen Wald, später an die Feste mit den Kumpels am Waldsee-Grillplatz. Den üblichen Fallstricken der Jugendzeit ist er eher aus dem Weg gegangen: Drogenkonsum und Unsinn-Machen waren nicht so seine Dinge, nur ein riskanter Gang aufs noch nicht tragfähige Eis des Waldsees ist zu vermelden.

Nach dem Realschulabschluss trat Denis Siemens eine Lehre bei der Oberlenninger Papierfabrik Scheufelen an, die er als Papiertechnologe abschloss. Der Niedergang der Firma vernichtete aber seinen Arbeitsplatz, und so war er froh, dass er Anfang 2017 im



Roßdorf-Lädle sehr gerne als Arbeitskraft aufgenommen wurde - zunächst auf ehrenamtlicher Basis, ab September 2017 als ordentlicher Lehrling im Einzelhandel. Vor allem Cornelia Röhm konnte ihn für diesen Plan begeistern; an sie geht deshalb ein ausdrückliches Dankeschön! Den Kundinnen und Kunden des Lädles ist er durch seine besondere Höflichkeit und Freundlichkeit lieb und wert, und in die Arbeitsabläufe wächst er schnell und immer mehr hinein und übernimmt bereits Aufgaben, die im ersten Lehrjahr eigentlich noch nicht gefordert werden können.

Denis fühlt sich rundherum wohl. Seine Arbeit im Lädle macht ihm Freude und das Roßdorf als Wohn- und Lebensort hat für ihn etwas sehr Familiäres. Viel Verwandte und Freunde wohnen in nächster Nähe und er meint, dass er etwa jeden Zweiten hier mit Namen kennt. Für die Zukunft wünscht er sich, dass dieser Zustand erhalten bleibt, dass das Lädle als Roßdorfer Institution bestehen bleibt („Wenn's geht, bis zu meiner Rente!“) und dass die Schönheit von Stadtteil und Umgebung nicht durch Verdichtung oder sonstige Baumaßnahmen zerstört wird. *skn*



SOMMERLICHER BADESPASS

EINTAUCHEN UND SPASS HABEN!

Freibad · Badstr. 13 · 72622 Nürtingen · 07022/406-710

Hallenbad · Stuttgarter Str. 1 · 72622 Nürtingen · 07022/406-720

Alle Öffnungszeiten und Preise unter www.sw-nuertingen.de

Auflösung des Preisrätsels aus dem letzten Heft:

Quarkschnitte

Jeweils einen Gutschein des Roßdorf-Lädles in Höhe von 10 Euro gewannen: Maria Wawra, Klaus Zaiser und Sibylle Mauch.

Herzlichen Glückwunsch!

Ev. Stephanusgemeinde diskutierte über Segnung von homosexuellen Paaren:

Abgedrängt, ausgegrenzt

Dürfen gleichgeschlechtliche Partner in einem öffentlichen Gottesdienst gesegnet werden? Die Landessynode der Evangelischen Kirche in Württemberg hatte dies jüngst abgelehnt. Dennoch geht die Diskussion über die Frage an der kirchlichen Basis weiter – so auch in der Evangelischen Stephanusgemeinde im Roßdorf.

Deshalb hatte Pfarrerin Claudia Kook interessierte Gemeindeglieder zu einem Gespräch nach dem Gottesdienst am vergangenen Sonntag eingeladen. Die Kirchengemeinderatsvorsitzende Eva Wetzel hatte den Stein ins Rollen gebracht. Als Biologin und sozial eingestellte Frau stellte sie sich die Frage: „Wie kann die Kirche Jesu Christi solche Menschen ausgrenzen?“ Homosexualität sei etwas Biologisches, sie könne weder vererbt noch erlernt werden. Man nehme heute an, dass bestimmte Schalter auf den Genen nicht zurückgestellt würden. Dieses Anderssein, das dadurch entstehe, würden die Menschen meist während ihrer Pubertät erfahren. „Es ist für diese jungen Leute furchtbar, anders zu sein.“ Sie wollten sein wie ihre Al-

tersgenossen, fühlten sich aber oftmals unverstanden, abgedrängt und ausgegrenzt.

Gegen diese Ausgrenzung im kirchlichen Bereich entstand 2016 die „Regenbogen-Initiative“. Das Ziel: In den Gemeinden soll diese Frage diskutiert werden, und wenn sich eine Gemeinde dafür ausspricht, gleichgeschlechtliche Partner zu segnen, könne sie der Regenbogen-Initiative beitreten. Für Pfarrerin Kook, die hinter dieser Initiative steht, ist das keine Frage: es gebe heutzutage doch „mehr Möglichkeiten als Vater-Mutter-Kind-Kind“.

Robby Höschele, für die „Offene Kirche“ Mitglied der Landessynode, wies darauf hin, dass dieser Synodalbeschluss rechtlich bindend sei und dass bei Verstößen Disziplinarmaßnahmen verhängt werden könnten. Er bedauerte, dass der Kompromissvorschlag an nur zwei fehlenden Stimmen gescheitert sei; nicht nur innerhalb der „Offenen Kirche“, auch in den anderen Gruppen habe es Befürworter gegeben. Der Kompromiss hätte so ausgesehen, dass jede Gemeinde selber hätte bestimmen können, ob sie solche Segnungen vor-

nehmen wolle.

In der sehr engagierten Diskussion wurde auch darauf hingewiesen, dass die Bibel heute teilweise anders interpretiert werden müsse als vor Jahrhunderten, zum Beispiel bei der Schöpfungsgeschichte. Auch „die Frage von Mann und Frau“ müsse man heute breiter sehen. Nachgefragt wurde, ob man mit einem Beitritt zur Regenbogen-Initiative die Ökumene im Roßdorf gefährde. In anderen Beiträgen spürte man eine gewisse Zurückhaltung, aber auch das klare Statement, dass die Kirche für die Menschen da sein solle und nicht umgekehrt. Schließe man gleichgeschlechtliche Partner aus, sei das „nicht mehr das Christentum, zu dem ich mich bekenne.“ Interessant war der Hinweis, dass oftmals erst die persönliche Begegnung mit Lesben oder Schwulen zu einer Änderung der eigenen Einstellung führe. Widerstand gegen den Synodalbeschluss sei notwendig, es sei „ein Zeichen von Kraft und Leben“, und nur so seien Entwicklungen möglich.

Pfarrerin Kook bedankte sich für die Denkanstöße, die die Diskussion gebracht habe. Weil noch nicht alle Fragen geklärt waren, bot sie an, in einer weiteren Veranstaltung relevante Bibelstellen heranzuziehen und zu interpretieren. Für Kirchengemeinderat Rolf Altmann ist es wichtig, „die Gemeinde mitzunehmen“. wow



Rosßdorf-Lädle

Von A wie Apfelsaft
bis Z wie Zahnbürste
- (fast) alles für den
täglichen Bedarf!

Dürerplatz 6 a, 72622 Nürtingen, Tel. 07141 90 10 10, www.rossdorf-laedle.de
Öffnungszeiten: Mo - Fr 8.00 - 12.30 und 14.30 - 18.30, Sa 8.00 - 12.30



Apotheke
Rosßdorf

Elisabeth Dorer
Dürerplatz 8
72622 Nürtingen

im Ladenzentrum Dürerplatz

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Unsere Öffnungszeiten:
Mo – Fr 08.30 – 12.30 Uhr
und 14.30 – 18.30 Uhr
Samstag 08.30 – 12.30 Uhr

Telefon: 07022 / 4 33 33
Fax: 07022 / 90 41 27
apotheke-rossdorf@t-online.de
apotheke-rossdorf@arcor.de

**Bitte beachten Sie unsere Angebote in Ihrem Briefkasten
und auf unserer Homepage
<http://www.apotheke-rossdorf.de>**

Beinahe eine Dorfgemeinschaft

Dem Wüstenrot-Bericht über die Zusammensetzung der Bevölkerung im Roßdorf geht vom Stand 2013 aus; allerdings dürften sich die Zahlen nicht wesentlich verändert haben. Roßdorf jetzt hat vom Bürgeramt der Stadt Nürtingen Anfang dieses Jahres neueste Zahlen angefordert; sie geben den Zustand am Jahresende 2017 wider. Interessant ist die Bevölkerungspyramide der Roßdorfer Bevölkerung, die

man allerdings aufmerksam studieren muss. Zum Vergleich drucken wir auch die Bevölkerungspyramide für die Gesamtstadt Nürtingen ab.

Die Autoren des Wüstenrot-Berichts sprechen im Bezug aufs Roßdorf von einer „sozial und altersmäßig durchmischten Bewohnerschaft“. Der Anteil der Bewohner mit ausländischem Pass wurde mit ca. 10% angegeben; nach

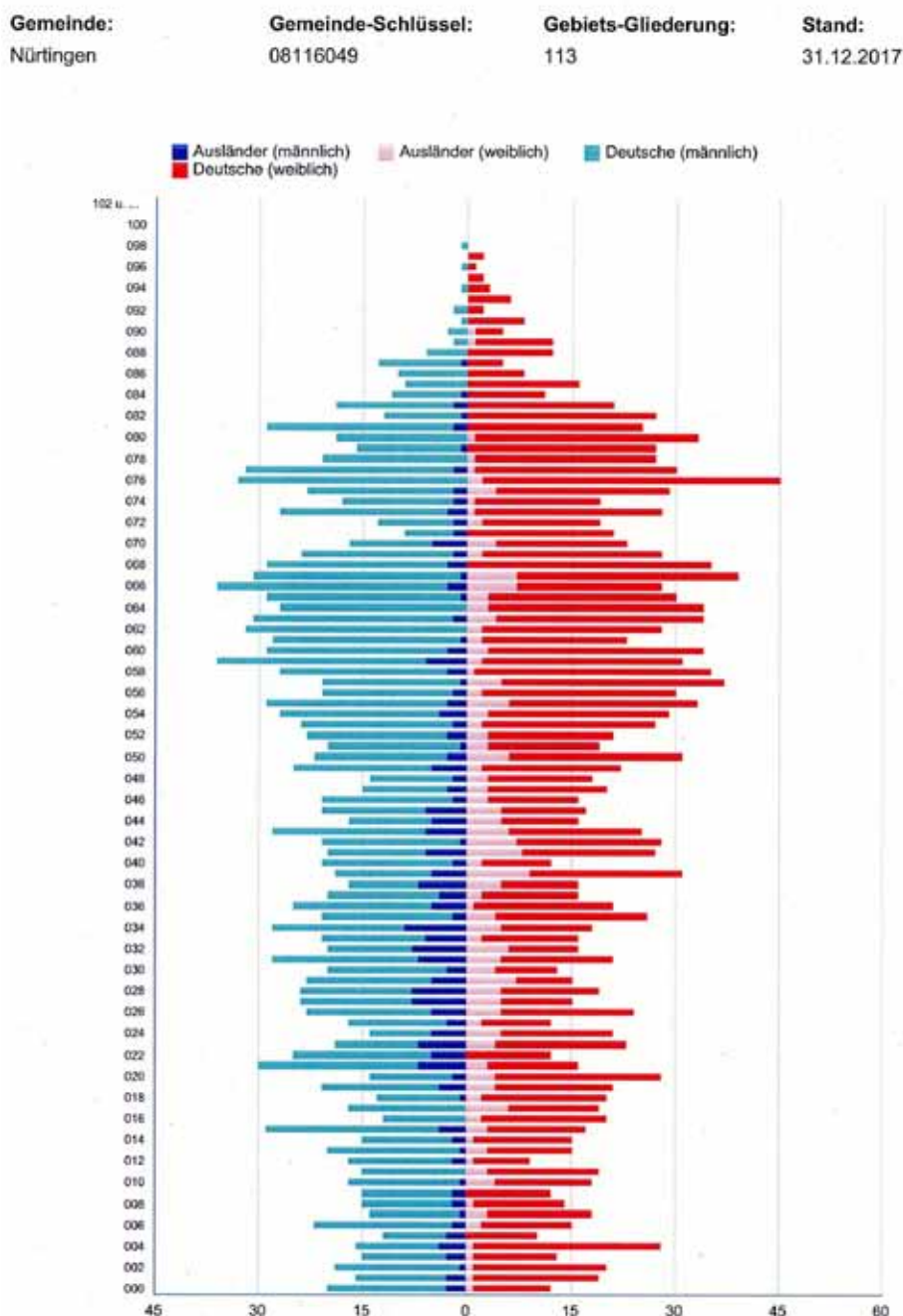
den Zahlen des Bürgeramts von 2017 sind es rund 15% und entspricht damit in etwas dem Ausländeranteil in der Gesamtstadt.

Mit Recht weisen die Autoren darauf hin, dass die Zahl der Russlanddeutschen in der Statistik nicht erfasst wird: „Schätzung gehen davon aus, dass rund ein Viertel der Roßdorfer Russlanddeutsche sind.“ In diesem Zusammenhang sehen die Autoren auch den Laden mit russischen Waren und den Chor „Kalinka“. Diese Bevölkerungsgruppe prägte stark das Image der Siedlung, die in Nürtingen „scherzhaft auch ‚Russdorf‘ genannt wird“.

Aktuelle vollziehe sich nach Ansicht der Stadtverwaltung ein Generationenwechsel im Roßdorf. Dies zeige sich vor allem an der gestiegenen Auslastung der Kindergärten und der Grundschule. Nicht selten würden Mieter in der Familiengründungsphase zu Eigentümern und erwürben eine größere Eigentumswohnung oder ein Eigenheim im Roßdorf. „Ein weiterer Teil der Wohnbevölkerung“, heißt es weiter, „ist im Rentenalter und lebt nach Auszug der Kinder überwiegend noch im Eigenheim oder in großen Eigentumswohnungen.“

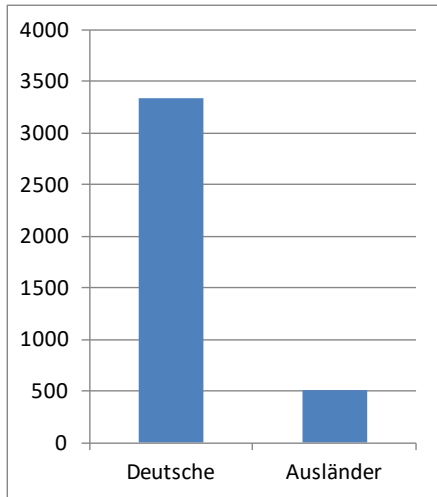
In den Miet- und Sozialwohnungen sei die Bewohnerstruktur eher geprägt von Menschen mit Migrationshintergrund, Empfängern von Transferleistungen und älteren Menschen mit kleiner Rente. Das soziale Miteinander gleiche „lokalen Experten zufolge beinahe dem einer Dorfgemeinschaft. Das Leben im Hochhaus sei nicht anonym, sondern man kenne sich gut und auch nachbarschaftliche Hilfe sei verbreitet. Auffallend ist jedoch, dass Gruppen wie die Russlanddeutschen im Wesentlichen unter sich bleiben. Menschen mit sozialen Problemen zögen sich zurück und seien deshalb für die ehrenamtlich Engagierten nur schwer zu erreichen.“

Bevölkerungspyramide Roßdorf



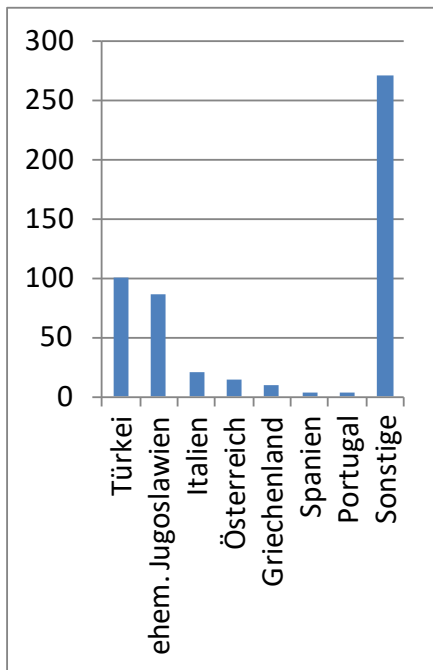
Die Autoren Christine Baumgärtner, Johann Jessen und Isabell Willnauer stützen ihre Aussagen im Wesentlichen auf Presseartikel, Interviews mit der Bürgervereinigung Roßdorf (BVR) und der Stadtverwaltung sowie auf das „Integrierte Stadtentwicklungskonzept“ ISEK der Stadt Nürtingen. Veröffentlicht wurde die Ergebnisse in der Broschüre „Große Siedlungen in kleinen Städten - Probleme, Herausforderungen, Perspektiven“, Ludwigsburg, 2018

Wohnbevölkerung im Roßdorf, Dez. 2017



Fast wie auf einem Dorfplatz: Treffen mit den Flüchtlingen unter der Kastanie vor dem Stephanushaus - fast wie auf einem Dorfplatz

Ausländer im Roßdorf, Dez. 2017

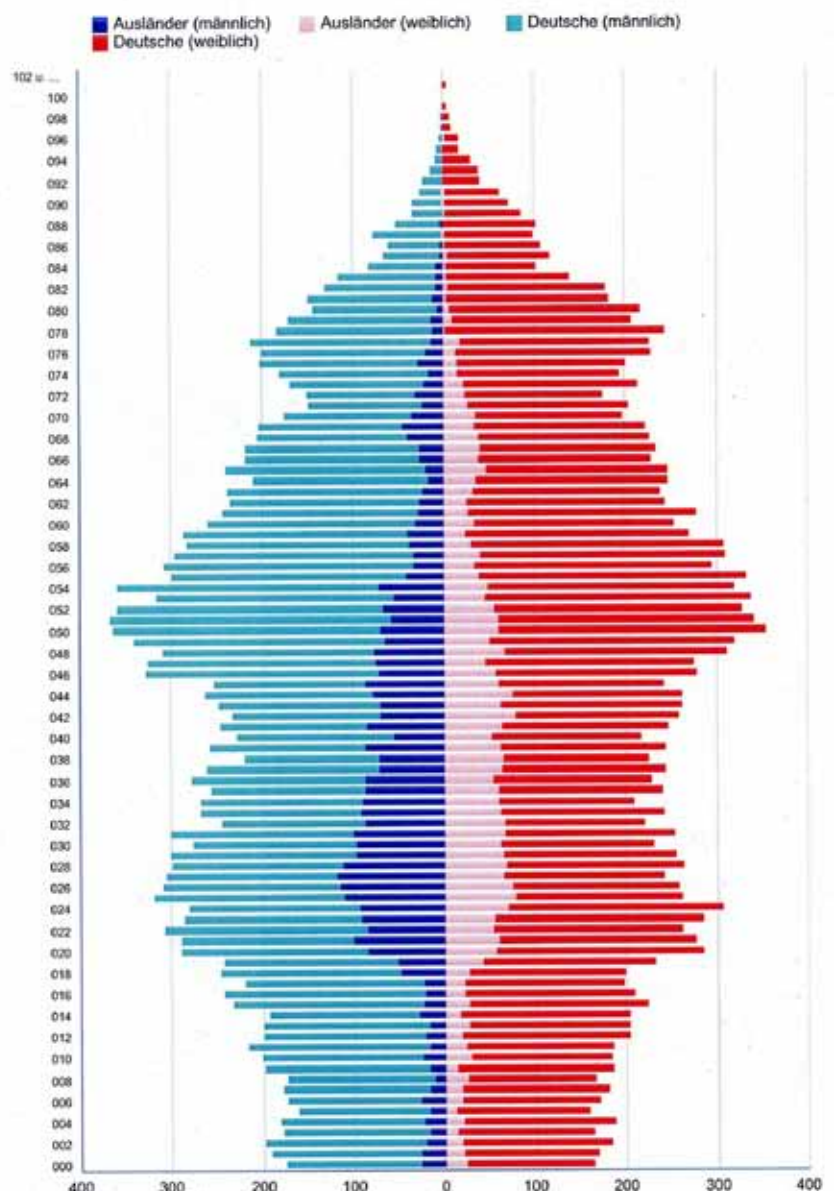


Was man zum Beispiel aus den Bevölkerungspyramiden ablesen kann:

- die geburtenschwachen Jahrgänge der Nachkriegszeit
- die Babyboomer der 70er Jahre in Nürtingen, im Roßdorf weniger sichtbar
- im Roßdorf leben deutlich mehr ältere Menschen als in der Gesamtstadt.
- Anteil der älteren Ausländer im Roßdorf geringer
- sehr alte Menschen gibt es im Roßdorf nur wenige
- die sehr zerklüftete „Pyramide“ im Roßdorf ist durch eine nicht organisch gewachsene Bevölkerung erklärbar.

Bevölkerungspyramide Nürtingen

Gemeinde: Nürtingen
 Gemeinde-Schlüssel: 08116049
 Gebiets-Gliederung: Ges.-Gemeinde
 Stand: 31.12.2017



Die 68er:

Versuch einer Bilanz

Teil 2

1968 - zum 50. Mal jährt sich die bislang stärkste Protestbewegung in (West-)Deutschland. Über die Folgen der „68er“ wird noch heute heftig gestritten. Wir fragten Roßdorfer/-innen nach ihrer Meinung: Wie beurteilen Sie die 68er aus heutiger Sicht? Haben die 68er, ihre Ziele/Ideen, Auswirkungen auf das Zusammenleben im Roßdorf?



Reinmar Wipper:
Werte
gewandelt

in den 60ern haben sich die traditionellen Werte und Normen gewandelt. Viel von dem, was heute selbstverständlich ist, hat sich damals entwickelt: Autorität und Individualität, Einstellung zur Sexualität und der Geschlechterrollen, Einsatz für Frieden, Umwelt, Gesundheit.

Auswirkungen der 68er auf das Zusammenleben im Roßdorf sehe ich kaum. Das Roßdorf ist zwar so alt wie die 68-er Zeit, hat aber ganz andere Aufgaben zu bewältigen gehabt. Vorrangig die Integration verschiedener Nationalitäten und Lebensweisen. Das ist gelungen und gelingt nach wie vor.



Erika Czuday:
Freiheit +
Toleranz

Die 68-er haben inzwischen das stolze Alter von +/- 70 Lebensjahren erreicht. Ihre Ideen haben auch schon gut ein halbes Jahrhundert auf dem Buckel. Noch immer haben die 68-er das Image der Rebellen. Ich zähle mich auch dazu.

Die 68-er stehen symbolisch für einen Zeitraum von ca. Anfang der 60-er bis Mitte der 70-er Jahre, in dem sich in nahezu allen Ländern der Welt junge Menschen gegen überkommene Regeln und Normen zur Wehr setzten. Einige von ihnen haben das mit ihrem Leben bezahlt. Manche Länder haben diese Bewegung mit Gewalt unterdrückt und haben sich zu totalitären Staaten entwickelt.

Damals habe ich in Berlin vieles hautnah miterlebt, z.B. den Tod von Benno Ohnesorg, der 1967 anlässlich einer Demonstration aus „Putativnotwehr“ (irrtümlich angenommene Notwehrsituation) von einem Polizisten erschossen wurde, die Diskussionen zwischen Studenten und Arbeitern am Kranzler-Eck, die Studentenbewegung mit ihren vielen Facetten.

In meiner Schulzeit gab es auch teilweise noch sehr verkrustete Strukturen. Die Lehrer und auch die Dozenten der Studenten waren in der Zeit des Nationalsozialismus aufgewachsen und in der Zeit vor dem ersten Weltkrieg. Eine Parole aus dieser Zeit: „Unter den Talaren der Muff von tausend Jahren“

Es war eine Zeit, in der vieles in Frage gestellt wurde, in der die alten Strukturen aufgebrochen wurden. Autoritäten konnten sich nicht mehr darauf verlassen, dass ein Titel oder ein Amt ihnen den bisher gewohnten Respekt verschafften, wobei Respekt mit nahezu widerspruchslosen Gehorsam verwechselt wurde.

Auch die Zeit der Emanzipation begann. Mutige Frauen stellten die gesetzlichen Regelungen der Ehe auf den Prüfstand. Ich habe es noch erlebt, daß mich ein Arbeitgeber fragte, ob mein Ehemann mir erlaubt habe, arbeiten zu gehen - eine Frage, die sich junge Frauen heute nicht mehr vorstellen können. Von anderen gesetzlichen Regelungen in der Ehe möchte ich gar nicht reden. Wen es interessiert, der sollte sich mal das BGB aus dieser Zeit, insbesondere das Eherecht, zu Gemüte führen. Auch andere Regelungen im BGB sind heute kaum noch denkbar (z.B. der „Kuppellei-Paragraph“)

Ein Thema dieser Zeit war auch die „sexuelle Revolution“, verbunden mit der Antibabypille und der Neuregelung der Abtreibungsgesetzgebung.

Wie so oft schwappte auch diese „Revolution“ in die andere Richtung über. Die antiautoritäre Erziehung z.B. ist wohl nicht ganz zu Unrecht in der Kiste der Geschichte nahezu verschwunden. Andere Auswüchse, wie der RAF-Terror, sind nicht vergessen, aber wohl doch überwunden.

Insgesamt war es eine spannende und sehr aufregender Zeit, in der sich vieles verändert hat, was für die Elterngeneration der 68-er noch selbstverständlich war, was sich junge Menschen von heute kaum noch vorstellen können. Ganz wichtig für mich: Freiheit, auch die Freiheit der Andersdenkenden wird inzwischen im Großen und Ganzen akzeptiert, toleriert und als Grundlage für ein friedliches Zusammenle-

Hilfe zu Hause

- Kranken- u. Altenpflege
- Nachbarschaftshilfe
- Hauswirtschaft
- 24-Stunden-Notrufbereitschaft
- Essen auf Rädern
- Begleitung/Beratung
- Hausnotruf



Hechinger Straße 12
72622 Nürtingen
07022-93277-0

ben angesehen. Das ist zumindest nach wie vor meine Hoffnung.

Was ist übrig geblieben? Hier im Roßdorf sieht es zumindest so aus, als ob das Zusammenleben und die Toleranz gegenüber Menschen anderer Herkunft, Nationalität, Religion, Hautfarbe, sexueller Orientierung einigermaßen funktioniert - Ausnahmen bestätigen leider die Regel. Das Roßdorf ist allerdings auch ein „zusammengeworfelter Haufen“ von Menschen, die sich im Laufe von inzwischen über 50 Jahren zusammengerauft und die neu Zugezogenen so gut wie möglich integriert haben. Das mag ich am Roßdorf. Das ist im Kleinen das, was ich mir für alle

Menschen wünschen würde.

Leider ist es auch immer wieder so, dass etwas vermeintlich Selbstverständliches nicht mehr genügend geachtet wird und deshalb Gefahr läuft unterzugehen. Freiheit ist nicht selbstverständlich, Frieden ist nicht selbstverständlich, Menschenrechte sind nicht selbstverständlich, ich könnte noch Einiges aufzählen, was nicht selbstverständlich ist. Beispiele dafür sind gar nicht so weit entfernt von uns. Deshalb ist jeder Einzelne immer wieder gefordert und aufgefordert, darauf zu achten, dass diese Errungenschaften nicht verloren gehen, nicht aufgeweicht werden durch vermeintlich

wohlwollende Menschen, die überkommene „Tugenden“ wiederbeleben wollen.

Im Kleinen kann ich immer wieder etwas dafür tun, indem ich meinen Mitmenschen mit Achtung und Respekt (diesmal im positiven Sinne) gegenüber trete, mit ihnen so umgehe, wie ich mir den Umgang mit mir selbst wünsche. Schon ein freundlicher Gruß ist ganz einfach, kostet nichts und zaubert vielen ein Lächeln ins Gesicht. Und immer wieder will ich darauf achten, dass Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit nicht auf der Strecke bleiben, Forderungen, die schon viel älter sind als die 68-er.

Kooperation zwischen Kindergarten Dürerplatz und Kinderhaus Hans Möhrle:

Persönliche Köpfe

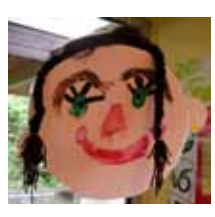
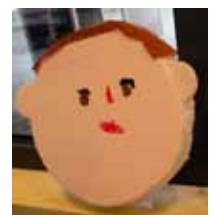


Schon letztes Kindergartenjahr 2017/2018 hat das Kinderhaus Hans Möhrle und der Kindergarten Dürerplatz eine Kooperation mit den „Großen“ gestartet. Die Kinder trafen sich öfters über das Jahr verteilt in den Einrichtungen, machten Spiele und sangen miteinander. „Die Rückmeldung der Kinder war sehr positiv“, freut sich Kindergartenleiterin Kerstin Scheitenberger-Fritz. „Unser Ziel ist es, den Kindern einen spielerischen Rahmen zu geben, um sich gegenseitig kennenzulernen. Hierbei wird schon der Grundstein für ein Miteinander gelegt, denn die Kinder werden in der Regel alle in die Roßdorf-Schule gehen.“

Im laufenden Kindergartenjahr fand die Kooperation bereits wieder statt.

Im November 2017 trafen sich die Kinder erstmals mit den Hasenkindern (Kiga Dürerplatz) und den Fuchskindern (Kiga Dürerplatz) und den „Großen“ des Kinderhauses Hans-Möhrle-Straße. Geplant wurde ein aufwändigeres Projekt. Jedes Kind gestaltete aus einem großen Styropor-Kreis seinen „persönlichen Kopf“. Diese gemeinsame Aktion wurde in mehreren Etappen gemeistert.

„Die Kinder haben alles alleine gebastelt und sind sehr stolz auf ihre eigene Köpfe“, erzählt Kerstin Schietenberger-Fritz. Und sie freut sich über die Geschäftsinhaber des Ladenzentrums, die sich sehr offen und kooperativ gezeigt hätten: Dort waren seit Mitte Mai die Köpfe der Kinder zu bestaunen



Czernoch Ihr Radhaus am Rathaus

Fahrräder E-Bikes Heimsportgeräte Nähmaschinen

Brunnsteige 17 72622 Nürtingen Tel. 07022-3 93 64 täglich 9-18 Uhr Do bis 19 Uhr Sa 9-13 Uhr Mi geschlossen www.czernoch.de

Seniorenkreis Brückenschlag:

Tierpark Nymphaea

Der ökumenische Seniorenkreis Brückenschlag aus Nürtingen-Roßdorf besuchte im Monat Mai den Tierpark Nymphaea in Esslingen auf der Neckarinsel. Der Park hat eine Fläche von drei Hektar mit einem 900 Meter langen Rundweg, der vorbei an vier Seen mit einem herrlichen alten Baumbestand, einem Baumlehrpfad und Infotafeln führt. Etwa 600 Tiere haben in der Nymphaea ihr Zuhause. Hunderttausende Bienen, die Fische in den Seen und viele einheimische Tiere nicht mitgerechnet. Abschließen gelangte man zur Aquarien- und Terrarienausstellung. Während des Rundganges konnte man beobachten, wie viele Kinder glücklich in dem „Streichelzoo“ waren. Zum Abschluss kehrte man in der Gaststätte des Tierparks ein und führte angeregten Gedankenaustausch durch.

Beim Maientag

Der ökumenische Seniorenkreis Brückenschlag aus Nürtingen-Roßdorf besuchte in diesem Jahr mit über 20 Teilnehmern auf Einladung der Stadt Nürtingen den Seniorennachmittag beim Nürtinger Maientag. Die An- und Abfahrt zum Festgelände hatte dankenswerterweise wieder die Stadt Nürtingen organisiert. Beim sommerlichen Temperaturen und Gewitter genoss man im Zelt bei freiem Kaffee und Kuchen das Programm mit Musik, Gesangsvortrag, Rope-Skipping-Vorführung, Quiz mit Verlosung, Polonaise, Line-Dance-Auftritt, Fassanstich und gemeinsamen Gesang den Nachmittag. Leider gingen im großen Zelt die Lieder der Kinder unter. Erfreulich war, dass viel gemeinsamen gesungen und geschunkelt werden konnte. Nach dieser gelungenen Veranstaltung freuen sich die Teilnehmer schon auf das nächste Jahr.

H.P.

roßdorf *jetzt!* Was ist los im Roßdorf ?

Ev. Stephanusgemeinde

Gottesdienste in der Stephanuskirche:

Jeweils um 9.30 Uhr:
So 01.07. (Frank),
So 08.07 (Sender), So 15.07. - mit Abendmahl 40 Jahre Gemeindedienst (Grötzingen),
So 22.07 (10 Uhr) Gottesdienst vor der Stadthalle K3N (Prälatin Arnold),
So 29.07. (Waldmann)

Gespräche am Abend

Di 3. Juli • 19:30

Stephanustreff:

Di 10. Juli • 20:00

Wir erstellen das neue Programm.

Kirchengemeinderatssitzung

Mi 11. Juli • 19:00

Wie immer öffentlich!

Gemeindedienst

Di 31. Juli • 15:00

Mädchentreff Kichererbsen

für Mädchen zwischen 8 und 11 Jahren

Mi 04.07. + 18.07 • 16:00 – 17:30

Evi Handke Tel. 7386415

Kath. Stephanusgemeinde

01.07.	10:30	Gottesdienst R
03.07.	18:30	Eucharistie R
08.07.	10:30	Gottesdienst R
10.07.	18:30	Eucharistie R
15.07.	09:00	Eucharistie R
21.07.	18:00	Ökumenischer Andacht zum Gemeindefest R
22.07.	10:00	Nürtingen St. Johannes Eucharistie, Gemeinsamer Gottesdienst
24.07.	18:30	Eucharistie R
29.07.	10:30	Eucharistie R

(R = St. Stephanus Roßdorf)
Rosenkranz im Roßdorf mittwochs 18:30

Ökumenische Termine

Ökum. Seniorenkreis Brückenschlag: Di 10. Juli • 14:30 • Waldheim Jahresabschluss
Info: Tel. 07022/43298

Meditation: Fr 13. Juli • 19:30

Ökum. Seniorenclub

Di 17. Juli • 14:30
„Biosphärengebiet Schwäbische Alb“

Chorkonzert im Stephanushaus

„Mut zum Miteinander“
Fr 20. Juli, 19 Uhr

Mittagstisch am Mittwoch:

4.7.: Schweinefilet mit Gorgonzolasoße, Spätzle, Salat, Nachtisch
11.7.: Königsberger Klops, Petersilienkartoffeln, Salat, Nachtisch
18.7.: Auberginen, Schinkenröllchen, Reis, Nachtisch
25.7.: Einlaufsuppe, Kässpätzle, Salat, Nachtisch
(Änderungen vorbehalten)
Anmeldung: In Liste im Foyer des Stephanushauses eintragen oder bei Familie Schweizer, Tel. 42 870, anmelden.

KINO IN DER KIRCHE:



Birkenkuchen mit Lavendel

Freitag, 6. Juli • 19 Uhr
Eine verwitwete Französin hat Mühe, ihren Birnenhof in der Provence weiterzuführen. Und dann fährt sie mit dem Auto auch noch einen Mann an, der sich als ziemlich eigen erweist. Pierre hat das Asperger-Syndrom, eine Form des Autismus.
Eine unterhaltsame französische Sommerkomödie mit einem Plädoyer für Toleranz und Verständnis gegenüber Menschen, die „anders“ sind.


Krankenpflegeverein Nürtingen e. V.
Katharinenstraße 25 · 72622 Nürtingen
0 70 22/
2 17 88 20
www.kpv-nuertingen.de

Wir helfen gerne
Häusliche Pflege
Nachbarschaftshilfe
Wohnen und Pflegen



100 Jahre KPV

Sonstige Termine

Café im Foyer:

Mittwoch, 18. Juli 2018, 15 Uhr,
Gemeinschaftshaus. Veranstalter:
Kaffeeteam der (ehemaligen) BVR.
Verantwortlich: Waldtraut Welser
(jeden 3. Mittwoch im Monat)

Spieleabend Continental:

Dienstag, 17. Juli, 19 Uhr, Gemein-
schaftshaus. Eintritt frei. Verantwor-
tlich: Frau Möck (jeden 3. Di. im Monat)

Bücherei Roßdorf

Neue Medien in der Bücherei Roßdorf

Jojo Moyes : Mein Herz in zwei Welten

Nach Wills Tod brach Lous Welt
zusammen. Nun nimmt sie alle Kraft
zusammen und wagt einen Neuanfang
- in Manhattan. Doch ihr Herz hängt
immer noch an der kleinen Stadt, in
der ihre Familie lebt und wo sie ihre
Liebe verlor. Ist es möglich, in zwei
Welten zu leben? Dritter Band von
„Lou & Will“.
(Bewährter Unterhaltungsroman)

Nadja Fendrich / Franziska Gehm : Halbvampire wider Willen

Silvania und Dakaria sind Halbvampi-
re und Zwillinge, die ihre Großeltern
in Deutschland besuchen und dabei
viele lustige und verwunderliche
Dinge erleben. Sie müssen feststellen,
dass das Leben bei Oma und Opa ganz
anders als in Transsilvanien ist.
Ab 8 Jahren.

Megumi Iwasa : Viele Grüße, deine Giraffe (CD)

Giraffe verlebt eintönige
Tage in der afrikani-
schen Savanne, und so
beschließt sie einen Brief
an das erste Tier hinter
dem Horizont zu schrei-
ben. Es entwickelt sich
eine Brieffreundschaft
zwischen Giraffe und
Pinguin, und eines Tages
beschließt die Giraffe,
ihren Brieffreund zu
besuchen.
Ab 6 Jahren.

**Sommerpause:
Die Zweigstelle der
Stadtbücherei im
Roßdorf bleibt vom
30.07.2018 bis ein-
schließlich 31.08.2018
geschlossen. Ab Mon-
tag, 03.09.2018, ist die
Bücherei im Gemein-
schaftshaus wieder für
Sie und Euch geöffnet.**

MUT ZUM MITEINANDER

Ein ökumenisches Singprojekt im Rahmen
des evangelischen Bezirkstages



Chor-Konzert

in der Stephanuskirche, Nürtingen-Roßdorf,
Hans-Möhrle-Straße 3

Freitag, 20. Juli 2018, 19:00 Uhr

Ausführende:
Ökumenischer Stephanuschor mit GastsängerInnen
aus den verschiedenen Nürtinger Gemeinden
Leitung: Yvonne Denecke

Der Eintritt ist frei. Nach dem Konzert gibt es Gelegenheit, bei Getränken und Gebäck
miteinander ins Gespräch zu kommen oder sich das Stephanushaus anzusehen.



Winni Wagners schwäbischer Witz des Monats

Passend zum Schulzeugnis:

Die kleine Sabrina erzählt ihren Eltern beim
Mittagessen, dass ihre beste Schulfreundin
Annette sitzen geblieben ist. Die Mutter trös-
tet die Tochter: „Woischd, do ka d Annette
nix drfür, dera ihre Eltern send ned de Hell-
schde!“ Erleichtert atmet Sabrina auf: „No
ben i aber froh, dass ihr des so sehad, i ben
nämlich ao sitza blieba!“

Notrufnummern

Polizei 110 -Polizeirevier Nürtingen 9 22 40

Polizeiposten Roßdorf 41099

Feuerwehr 112

Rettungsdienst/Erste Hilfe 112 Krankentransport

19 222 - Notfall-Praxis 19 292

Ärztl. Notfallpraxis 116 117

Giftnotruf Freiburg 0761 / 19 240

Wasser/Strom/Heizung Störungsdienst 4060

AK Leben 39 112

**Telefonseelsorge 0800-1110111 oder 0800-
1110222**

AG Hospiz Nürtingen: Begleitung schwerkranker
und sterbender Menschen und ihrer Angehörigen, Tel.
93 277-13

Sperrmüllentsorgung: bei Anfragen oder Beschwer-
den: Fa. Heilemann, Tel. 07024/4000 oder Stadt
Nürtingen Tel. 07022/75-262

DRK-Pflegedienst
Nürtingen-Kirchheim/Teck gGmbH



Ambulante Pflege von Ihrem DRK.

Individuelle, professionelle Hilfe in Ihrer vertrauten Umgebung.



- Häusliche Kranken- und Altenpflege
- Nachbarschaftshilfe und hauswirtschaftliche Versorgung
- Einkaufsdienste
- Pflegevertretung
- Schulungen für pflegende Angehörige
- Pflegeberatung
- Beratung und Begleitung bei der Pflegeeinstufung
- Betreuung und Entlastungsdienste

DRK-Pflegedienst Nürtingen-Kirchheim/Teck gGmbH

Laiblinstegstr. 7 | Tel. 07022/7007-32 | E-Mail
72622 Nürtingen | Fax 07022/7007-71 | info@drk-pflegedienst-ntki.de

www.kv-nuertingen.drk.de

BÄCKERHAUS
veit im Ladenzentrum
am Dürerplatz



by erkan



Aushilfe gesucht !

Ansprechpartner:
Erkan Yesilkaya, Dürerplatz 7, NT-
Roßdorf, Tel. 07022 / 41 276

Neue Öffnungszeiten:

Mo - Fr 6 Uhr - 20 Uhr
Samstag 6 Uhr - 17 Uhr
Sonntag 8 Uhr - 20 Uhr
Feiertag 8 Uhr - 17 Uhr